



Foto: P. Kozub*

Orthogonale 3D-Aufnahme des Grabkreuzes von Maria Woltseiffen aus Basaltlava, Vilicher Friedhof, Bonn. Ausschnitt: Schmerzensmutter

CICS Jahresrückblick 2021

Präsentation der Studienrichtungen, Lehr- und Forschungsprojekte,
Publikationen und Vorträge

Im Namen des Instituts und aller Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen wünschen wir
ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2022

Prof. Adrian Heritage

Dr. Doris Oltrogge

Prof. Dr. Andrea Pataki-Hundt

Direktorium

CICS
Cologne Institute of
Conservation Sciences

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Februar 2022

Redaktion: Doris Oltrogge, Andrea Pataki-Hundt

Aktivitäten und Entwicklungen im Institut

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde des CICS,

ein weiteres Jahr unter erschwerten Lehr- und Arbeitsbedingungen liegt hinter uns. Einige geplante Veränderungen, aber auch überraschende Ereignisse prägten das vergangene Jahr.

Mit dem WS 2021/22 startete das neue systemakkreditierte BA-Curriculum, der reformierte Masterstudiengang ist gut angelaufen. Wir sind sehr zufrieden, dass es uns gelang, über weite Zeitspannen eine Lehre vor den Objekten zu organisieren sowie zahlreiche Lehr- und Forschungsprojekte weiterzuverfolgen.

Für Studieninteressierte wurde außer den üblichen Studienberatungsterminen das neue Format einer digitalen *info hour* eingeführt, das sehr gut angenommen wird. Über unsere Tätigkeiten informieren wir nun regelmäßig mit einem Newsletter.

Am Tag der offenen Tür am 6.4. 2021 am Campus Deutz waren wir vertreten, ebenso auf der EXPONATEC in den Deutzer Messehallen. Hier fand erneut der Mastertag statt, an dem 14 Masterabsolvent*innen die Ergebnisse ihrer Arbeiten vorstellten. Daneben gab es Aktionen von Studierenden sowie die schon etablierte Kunstsprechtstunde; eine Kurzreportage darüber wurde vom WDR ausgestrahlt. Zum Tag der Restaurierung am 10.10.2021 wurden vier gut besuchte Führungen angeboten.



Präsentation von Masterarbeiten auf der EXPONATEC 2021.
Foto: Hanna Freres, TH Köln.

Einen positiven Effekt zumindest hatte die Pandemie: das Triennial Meeting von ICOM-CC, die größte internationale Tagung für Konservierung / Restaurierung wurde nicht wie geplant real in Beijing, sondern virtuell veranstaltet, so dass Master- und Bachelorstudierende vom 17.–19.5. daran teilnehmen konnten. Gleich zwei Sessions wurden zudem von Mitgliedern des CICS betreut, Andrea Pataki ist derzeit Koordinatorin der Graphic Documents Working Group, Doris Oltrogge der Art Technological Source Research Working Group. Auch aktuelle und ehemalige Mitarbeiter*innen und Studierende stellten ihre Ergebnisse in Vorträgen vor und trugen so zum Gelingen der Tagung bei.

Das CICS selbst war vom 21.–23.10. Gastgeber des von Regina Urbanek veranstalteten internationalen Forschungskolloquiums zu den einzigartigen romanischen Bildertüren in St. Maria im Kapitol in Köln. Die hybride Veranstaltung war vor Ort wie virtuell gut besucht.

Mit großem Mitgefühl erinnern wir uns an die Flutkatastrophe von Mitte Juli des Jahres, die nicht nur Todesopfer forderte, sondern auch vielgestaltiges Kulturgut der Region zerstörte, teils schwer schädigte. Baufeste Anlagen fielen den Fluten zum Opfer, überwiegend in Depoträume von Sammlungen und Museen drangen die Wasser- und Schlammmassen ein. Sobald die Region zugänglich war, unterstützte das CICS in vielfältiger Weise bei der Rettung des vom Untergang bedrohten Kulturgutes. Einzelne Werke konnten auch ins Institut übernommen und restauriert werden.

Personell gab es einige Veränderungen. Zu unserem großen Bedauern hat sich unsere langjährige hochgeschätzte Kollegin Prof. Dr. Annemarie Stauffer, die das weit gefächerte Gebiet der Textilrestaurierung vertrat, zum 30.3.2021 vorzeitig in den Ruhestand versetzen lassen. Auch unser geschätzter und verdienter Kollege, Prof. Hans Portsteffen, mit dem Fachgebiet der Leinwand- und Holztafelgemälde, verließ unser Institut nach jahrzehntelanger Mitarbeit zum 30.9.2021 verfrüht. Unsere engagierte Mitarbeiterin aus der Studienrichtung Holz, Frau Melanie Dropmann, beschloss zum 31.8.2021 das Institut zu verlassen, zum 31.12.2021 schied Frau Angelique Böll, Laborantin im Bereich Naturwissenschaften, aus. Zudem ließ sich unsere langjährige Sekretärin, Frau Petra Christian, in den Ruhestand versetzen. Mit dem Ende der Forschungsprojekte „Kritischer Katalog der Luther-Bildnisse“ bzw. „Überprüfung des erweiterten Decision-Making Models“ schieden Thomas Klinke und Julia Giebeler aus dem Institut aus. Ihnen allen danken wir für die Zusammenarbeit und wünschen ihnen das Allerbeste für ihren Ruhestand und ihren weiteren Lebensweg.

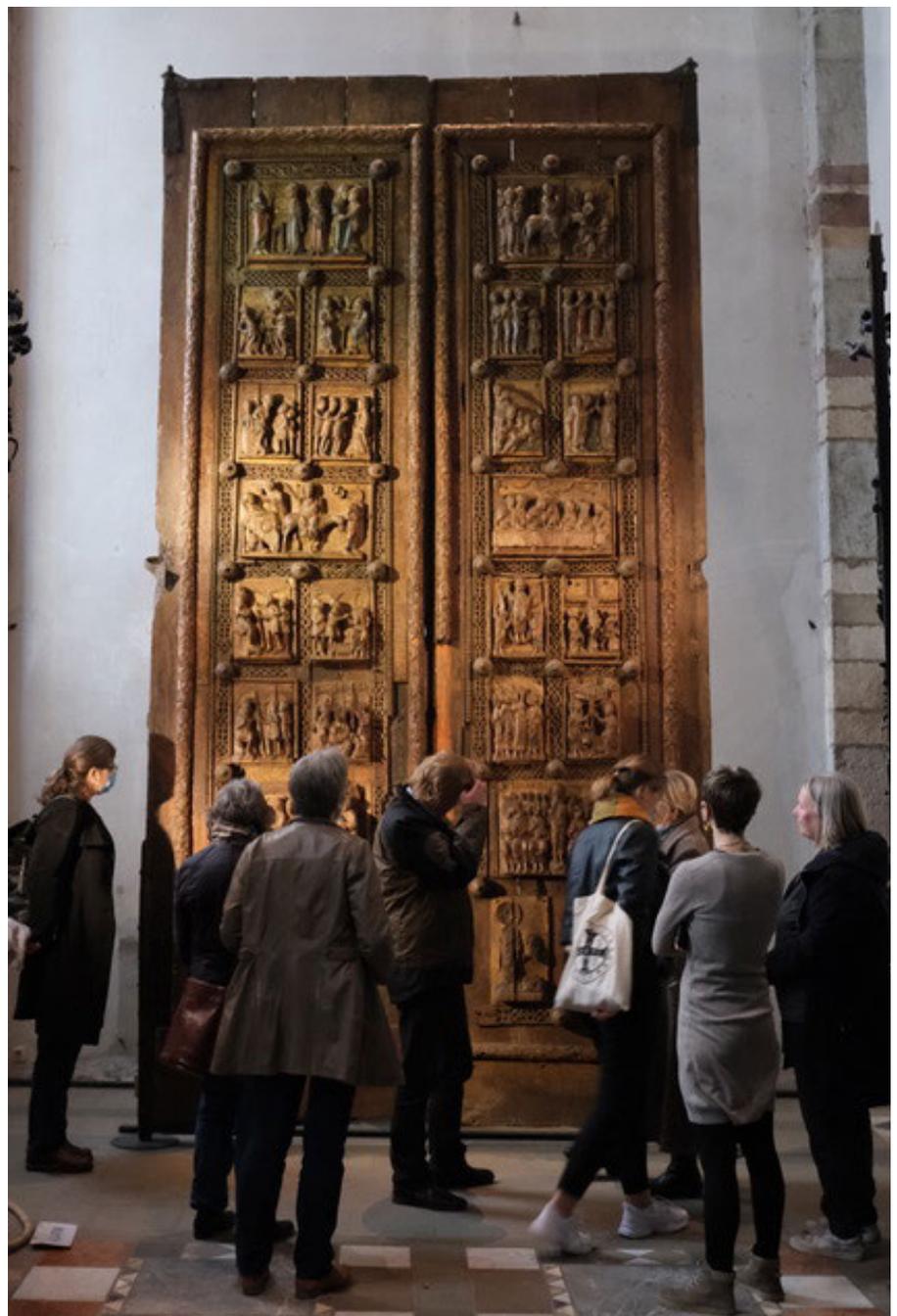
Diesen persönlich und fachlich bedauerlichen Verlusten steht der Arbeitsbeginn von engagierten Kolleg*innen gegenüber. Die Nachfolge von Prof. Portsteffen trat Frau Dr. Tilly Laaser zum 1.9.2021 an. Sie vertritt den Schwerpunkt K/R von Holz- und Leinwandgemälden. Frau Dr. Nicole Reifarth unterstützt in hervorragender Weise im Bereich der Textilrestaurierung. Die Professorenstelle für diese Spezia-

lisierungsrichtung wurde vom Präsidium zugewiesen, die Berufungsphase zu einer Neubesetzung hat begonnen. Für die vakante Stelle im Sekretariat konnten wir Frau Sofia Georgiadou gewinnen. Lisa Burkart übernahm zum 1.9.2021 die Nachfolge von Frau Dropmann. Im Bereich der kunst-technologischen Untersuchungen wurde Dr. Qing Wu zum 1.12.2021 eingestellt. Zudem konnte die Vernetzung mit der KISD weiter fortgeführt werden. Eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit wurde für beide Institute mit Frau Michelle Schopen neu besetzt, die Position eines*r Forschungsordinator*in konnte ausgeschrieben werden.

Nicht nur mit den Neubesetzungen und veränderten Curricula standen und stehen weiterhin zahlreiche Herausforderungen an. Verbunden mit der Hoffnung auf ein Ende der Pandemie gilt es, in einer sich grundlegend veränderten Lehr- und Arbeitswelt neue Wege zu finden. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und uns ein Jahr, das zunehmend Entspannung und Normalisierung mit sich bringt und uns erlaubt, unsere Kräfte wieder auf unsere vielfältigen zentralen Aufgaben zu fokussieren, zudem viele erfüllte Stunden und stabile Gesundheit.

Ihre Regina Urbanek
(Prof. Dr. Regina Urbanek, Dekanin F02)

**Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der
Nachrichten aus den Studienrichtungen.**



Die Teilnehmer*innen des vom CICS veranstalteten internationalen Kolloquiums zu den Bildertüren von St. Maria im Kapitol bei der gemeinsamen Schlussdiskussion vor den Türen. Foto: Theresa Neuhoff.

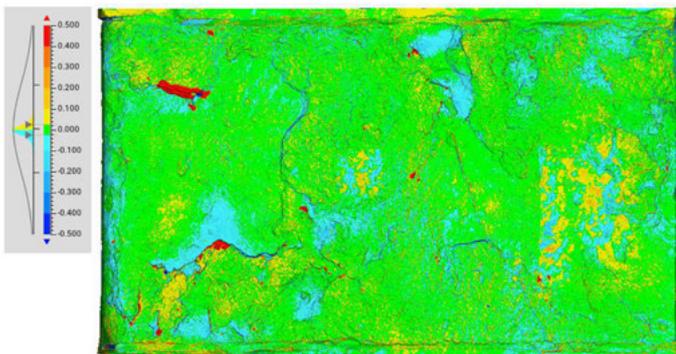
Studienrichtung: Wandmalerei und Kulturgut aus Stein

Praxisprojekt: „Konservierung und Restaurierung der Grabkreuze aus dem Friedhof Vilich (Bonn)“

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes des Bürgervereins Vilich e.V., des Denkmal- und Geschichtsvereins Bonn-Rechtsrheinisch e.V. und der TH Köln wurden am 12. 4. 2021 zwei steinerne Grabkreuze vom Friedhof in Vilich, einem Ortsteil von Bonn-Beuel, ausgegraben und in die Werkstatt der Studienrichtung (SR) Wandmalerei und Kulturgut aus Stein transportiert (s. Coverbild). Drei Studierende der SR, Alina Bußmann, Jana Kraus und Quint Thibault Schulz, werden im Rahmen des viersemestrigen Projektes die Objekte sorgfältig untersuchen, dokumentieren und konservatorisch und restauratorisch behandeln. Die fast 300 Jahre alten Grabkreuze aus Vulkangesteinen der Eifel, die zu den 240 auf dem unter Denkmalschutz stehenden Friedhof gehören, sind sowohl von großer exemplarischer Bedeutung als auch eine Herausforderung in Bezug auf die Konservierung und Restaurierung. Die Arbeiten an den beiden Grabkreuzen werden voraussichtlich bis November 2022 dauern.

DBU-Forschungsprojekt: „Umgang mit Althydrophobierungen – Modellhafte Konservierung von Objekten aus durch Althydrophobierung geschädigtem Baumberger Kalksandstein sowie Entwicklung eines praxisorientierten Leitfadens“

Im DBU-Forschungsprojekt wurden die Auswirkungen von Verwitterungsprozessen an einem hydrophobierten Objekt aus Baumberger Kalksandstein durch den Vergleich hochaufgelöster 3D-Bilder, die zu zwei Zeitpunkten während der Freibewitterung aufgenommen wurden, visualisiert.



3D-Monitoring mikrotopographischer Veränderungen der Steinoberfläche (Haus Stapel in Havixbeck). Unterschiede nach zwei Jahren freier Bewitterung im Intervall von -5 bis +5 Millimetern. Bild: Peter Kozub.

Untersucht wurde die nach Süden ausgerichtete, etwa 4.500 cm² große Oberfläche eines Steinquaders an der Vorburg Haus Stapel in Havixbeck. Die beiden Scans erfolgten am 3.5. und am 9.7.2021. Zur Erstellung der 3D-Modelle, zur Berechnung der Differenzen zwischen den beiden Modellen, Generierung der farbcodierten Darstellung der Abweichungen und Anfertigung der Schnittprofile wurden spezielle

Programme verwendet. Die Veränderungen werden als Falschfarben wiedergegeben (s. Abb.). Durch die Erfassung mikrotopographischer Veränderungen auf der Steinoberfläche durch den Vergleich virtueller 3D-Zustandsmodelle konnte die Klassifizierung von Schäden hinsichtlich ihres Veränderungspotenzials deutlich verbessert werden. Die Ergebnisse einer auf diese Weise durchgeführten Kontrolle können zu einer genaueren Schadensanalyse beitragen.

Interdisziplinäres Auslandprojekt: „The Ramesses III (KV 11) Publication and Conservation Project“

Vom 29.8.–18.9.2021 nahmen zwei Studentinnen der SR, Kathrin Bommers und Tanja Pinkale unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Kozub an der Sommerkampagne des „The Ramesses III (KV 11) Publication and Conservation Project“ teil (s. Abb.). Das an der Humboldt-Universität Berlin angesiedelte Projekt wird von Dr. Anke Weber geleitet. Es wurde durch das „Kulturerhaltungsprogramm“ des Deutschen Auswärtigen Amtes gefördert.



Kathrin Bommers und Tanja Pinkale bei der Dokumentation von Bestand und aktuellem Zustand zweier Pfeiler in der Grabkammer von Ramses III. im Tal der Könige. Foto: Peter Kozub.

Überflutungen im Tal der Könige infolge starker Regenfälle bewirkten Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts massive Schäden an den Wandmalereien und dem Steinträger auch am Grab von Ramses III. Während der diesjährigen Kampagne konnten erste Grundlagen für die Erarbeitung eines Erhaltungskonzeptes geschaffen werden. Bestand und aktueller Zustand zweier Pfeiler in der Grabkammer wurden in einer systematischen 3D-Kartierung anhand photogrammetrisch erstellter Modelle und zweidimensionaler Orthophotos erfasst. Aufnahmen unter UV-Licht boten einen ersten Eindruck über das vorhandene Materialspektrum. Im Hinblick auf die Entwicklung eines Restaurierungskonzeptes für die Wandmalereien erfolgten erste Tests zur Trockenreinigung sowie in Bereichen aufstehender Putzschollen. Zudem führten die Studentinnen Vorversuche zur Entwicklung geeigneter Ergänzungsmassen zur Verfüllung weiterer Risse und Brüche in den stark zerstörten Steinpfeilern.

Prof. Dr. Peter Kozub

Exkursion nach Israel, 15.– 21. November 2020

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes des Büros des Landes NRW für Bildung, Wirtschaft, Jugend und Kultur in Israel, dem CICS / TH Köln und dem Verein der Freunde und Förderer des CICS e.V. wurde Studierenden der SR Wandmalerei und Kulturgut aus Stein eine einwöchige Studienreise nach Israel, mit dem Schwerpunkt auf der Erfassung der Wandmalereien von Emil Ritz in der Klosterkirche St. Stephanus in Beit Gemal, ermöglicht.

Erste Sicherungsmaßnahmen an den Wandmalereien in der Kirche St. Stephanus sind bereits durch den Restaurator Shay Farkash erfolgt. Dieser unterstützt das Kooperationsprojekt zwischen dem Land NRW und der TH durch fachliche Beiträge, unter anderem durch Bereitstellung von Informationen über den Be- und Zustand der Wandmalereien als Vorbereitung auf die Exkursion. Den wissenschaftlichen Höhepunkt der Studienreise bildete das Symposium des Landesbüros in Israel in Beit Gemal zu den Wandmalereien von Emil Ritz.



Präsentation von Shay Farkash. Foto: Jacky Beumling.

Ausblick

Für Israel und für NRW tragen die Wandmalereien von Emil Ritz in Beit Gemal einen vielschichtigen Bedeutungswert. In ihnen verbinden sich Elemente seines in Deutschland begonnenen und in Israel fortgeführten Werdegangs zu einer außergewöhnlichen gestalterischen Qualität. Sowohl aus maltechnischen, als auch aus kulturhistorischen Gründen ist der langfristige Erhalt der Malereien für Lehrende und Studierende der Fachrichtung Wandmalerei ein besonderes Anliegen. Zwei thematisch ineinandergreifende Bachelorarbeiten bieten die Gelegenheit, den kunsthistorischen Forschungsstand und die laufenden Forschungen um Maltechnik, Materialität und den Be- und Zustand der Wandmalereien von Emil Ritz zu erweitern und den akademischen Austausch zwischen beiden Ländern zu fördern. Ein besonderer Fokus der Studentinnen Dipl. Ing. Celina Leiß und B.A. Camilla Scharf wird auf der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Beschaffenheit der Wandmalereien von Emil Ritz und der Einwirkung von verschiedenen Faktoren auf deren Zustand liegen. Hierfür werden eine Bestandserhebung und Zustandsbeschreibung zerstörungsfrei durchgeführt.

Großer Dank gebührt Herrn Dr. Gil Yaron und Frau Dr. Doris Gau, Büro des Landes Nordrhein-Westfalen für Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Jugend und Kultur in Israel, die diese Studienreise initiiert haben und die anstehenden BA-Abschlussarbeiten in Israel ermöglichen.

Praxisprojekt: „Wandmalerei-Erfassung im Schloss Arff“

Am nördlichen Rand der Stadt Köln in Roggendorf/Thenhoven am Chorbusch liegt das im Jahre 1750 erbaute Barockschloss Arff.



Erfassung von Fassade und Umfeldsituation von Schloss Arff. Foto: Jacky Beumling.

Das LVR Amt für Denkmalpflege im Rheinland, vertreten durch die Amtsrestauratorin Maria Schimpf, informierte die Studienrichtung Wandmalerei und Kulturgut aus Stein der TH Köln, dass Schloss Arff einen neuen Besitzer, den Freiherrn von Landsberg Velen, habe, der aus dem Schloss und der rechten Vorburg gerne ein Tagungszentrum machen würde. Da im Schloss in den nächsten Jahren keine großen Veränderungen vorgenommen werden sollen und es in Zukunft trotzdem als Tagungszentrum genutzt wird, war die Bitte des Freiherrn, zunächst einmal Bestand und Zustand des Schlosses besonders im Hinblick auf die Wandmalereien im Treppenhaus und in der Kapelle zu erfassen und zu dokumentieren. Dabei sollte untersucht werden, ob und welche Konzepte und Maßnahmen zur Erhaltung durchgeführt werden müssen.

In der Phase der Covid-19 Pandemie wurde den Studierenden hier die Möglichkeit gegeben, praktisch am Objekt zu arbeiten.

Ausblick

Mehrere Bereiche innerhalb des Schlosses bieten eine große Auswahl für mögliche BA-Abschlussarbeiten. Stephanie Krause wird sich intensiv mit einer Wandmalerei im Treppenhaus befassen und macht hier somit einen Anfang.

Prof. Adrian Heritage, Jacky Beumling

Studienrichtung: Objekte aus Holz und moderne Materialien

Angekommen in der Ausnahmesituation – Lehren, Lernen und Forschen im zweiten Pandemiejahr

„2021 war ein langes Jahr, aber es ist schnell vorbei gegangen“, so könnte ein Fazit des zweiten Jahres unter Corona-Bedingungen lauten. Anders gesagt: es gibt eine Menge aus Lehre und Forschung zu berichten!

Lehrbetrieb

Der Atelierbetrieb der Studienrichtung HOM konnte beinahe ungestört aufrechterhalten werden. Ein sehr schönes Arbeitsergebnis stellt beispielhaft der schwarze Schreibtisch aus dem Appartement der Königinwitwe Charlotte Mathilde von Württemberg in Schloss Ludwigsburg vom Anfang des 19. Jahrhunderts dar (Abb. 2). Eine große Herausforderung bestand darin, versilberte und metallummantelte Profilleisten nach historischem Vorbild zu fertigen und den Beschlag des Möbels zu komplettieren. Dies gelang in Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Berliner Handwerksbetrieb. Zwei „neuer“ Themen hat sich die Studienrichtung in ausgedehnten Workshops angenommen: Lagenhölzer und Polstermöbel. Mit den Studierenden wurden theoretisch wie auch praktisch die Technologien entsprechender Objekte erkundet und restauratorische Fragestellungen in den Fokus genommen. In Folge-Workshops sollen beide Themen weiter vertieft werden.

Einige Studierende fangen ihr Studium bei uns an, ohne ausführliche Kenntnisse und Erfahrungen in der Holzbearbeitung zu besitzen. Hier konnte ein neues freiwilliges Angebot zum WiSe 2021/22 erste Abhilfe schaffen: die „Blaue Stunde“. Montags am frühen Abend treffen sich seither Lehrende und Studierende zu einem handwerklichen Workshop. Die erste Aufgabe bestand im Bau von hölzernen Schraubzwingen.

Anlässlich der Kinder-Uni mit dem Thema „Blaue Geheimnisse“ durften die teilnehmenden Schüler*innen ein Kunststoff-Experiment durchführen und den Holzverfärbenden Pilz *Chlorociborium aeruginascens* kennenlernen.

Personalia

Unsere geschätzte, langjährige Kollegin Melanie Dropmann mussten wir im Sommer zum Ruhmuseum nach Essen ziehen lassen. Sie wird uns als Lehrbeauftragte für den Holzschutz erhalten bleiben. Als Nachfolgerin konnten wir Lisa Burkart gewinnen, die sowohl das Lehrgebiet Holz als auch moderne Werkstoffe unterstützt.

Wir freuen uns sehr, dass auch 2021 Dr. Ursula Weber-Woelk als Lehrbeauftragte für die Möbelgeschichte mit ihrem umfangreichen kulturgeschichtlichen Wissen den Studierenden bei der Objektarbeit zur Seite stand.

Ausgewählte Projekte

Im Oktober 2021 hatten wir zwei koreanische Wissenschaftler*innen, Herrn Yang Seog Joong und Frau Lee Yun Jeong, zu Gast. Begleitet durch eine Masterstudierende restaurierten beide einen koreanischen Kleiderkasten mit Perlmuttereinlagen aus dem Museum für Lackkunst Münster (Abb. 1).



Abb. 1: Der Gastwissenschaftler Yang Seog Joong stellt der Direktorin des Museums für Lackkunst Münster, Dr. Gudrun Bühl, seine Arbeiten am koreanischen Kleiderkasten vor. Die Kuratorin Dr. Patricia Frick und Dr. Soon-Chim Jung hören zu. Foto: Andreas Krupa.



Abb. 2: Der schwarze Schreibtisch aus dem Königinwitwen-Appartement von Schloss Ludwigsburg wird dem württembergischen Kunsttischler Johannes Klinckerfuß zugeschrieben. Hier ein Foto nach der Restaurierung. Foto: Andreas Krupa.

Auf Anregung des Lackmuseums beschäftigt sich die Studentin in ihrem Masterprojekt nun vertiefend mit koreanischer Lacktechnik (Ottchil). Sie hatte die seltene Gelegenheit von erfahrenen Expert*innen zu lernen.

Die Hochwasserkatastrophe im Juli gehört für viele von uns zu den einschneidendsten Erlebnissen im Jahr 2021. Im Herbst übernahm die Studienrichtung HOM Restaurierungspatenschaften für zwei stark beschädigte Truhen und zwei Wandkonsolen aus dem überfluteten Depot des Stadtmuseums Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Forschung und Tagungen

Im Rahmen der jährlichen Ringvorlesung des CICS stellten die Forschenden im Projekt „Kunststoff - ein moderner Werkstoff im kulturhistorischen Kontext“ (KuWerKo) sich der Frage „Bluten, Blühen, Schwitzen – Oder wie heißt das?“ In der noch jungen Disziplin der Restaurierung moderner Materialien gibt es noch keine einheitliche Fachsprache. Am Ende des Projektes entsteht ein Schadenskatalog, der es Restaurator*innen erleichtern soll, die richtigen Worte zu finden.

Das Forschungsprojekt läuft im August 2022 aus. Neben der entstehenden Publikation beleuchtet eine Tagung am 4. April 2022 Kunststoff als Alltags- und Sammlungsgut. Die Tagung verfolgt einen interdisziplinären Ansatz: Materialwissenschaftler*innen, Kunsthistoriker*innen und Restaurator*innen treten dabei in den Dialog.

Zusammen mit der Kollegin Ester Ferreira aus der naturwissenschaftlichen Abteilung wird die Expertise im Bereich Kunststoff vertieft. Um die Referenzdatenbank mit historischen Kunststoffen auszubauen, werden die Musterbücher der „Kunststoff-Schule“ von Benedikt Rau erforscht. Diese zeigt in DIN A4-Ordern Proben der Rohstoffe, Halbzeuge und Endprodukte sowie schematische Schaubilder der Herstellung und Verarbeitungsschritte (Abb. 3). Nach bisherigen Erkenntnissen wurden zwischen 1955 und 1975 vermutlich 5 Auflagen produziert. Wir suchen weiterhin nach Exemplaren und freuen uns über alle Hinweise dazu.



Abb. 3: Dieser Band der „Kunststoff-Schule“ aus dem Hans Pickardt Verlag zeigt die Herstellung, Verarbeitung und Erzeugnisse aus Polyvinylchlorid (PVC). Foto: Andreas Krupa.

Weitere Aktivitäten im Bereich der Forschung: Friederike Waentig wurde 2021 in den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Bergbaumuseums Bochum gewählt. An den Hochschulen in Dresden, München und Bochum betreute sie fünf Promotionen. In Lissabon und London war sie als Gutachterin und Prüferin tätig.

Netzwerk

Unsere einzige Dienstreise im Pandemie-Jahr führte das HOM-Team nach Ravensburg. Frau Dr. Mücke und ihr Team vom Museum Humpis Quartier nahmen sich viel Zeit, um uns die Sammlung vorzustellen. Mit einer der bis dato noch nicht untersuchten Zunfttafeln im Gepäck ging es zurück nach Köln.

Das in Gründung befindliche Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ist mit dem Wunsch nach Kooperation auf uns zugekommen, wir konnten inzwischen einen Kooperationsvertrag abschließen.

In Zusammenarbeit mit Professor Frank Herrmann vom Institut für Fahrzeugtechnik und dem Kölnischen Stadtmuseum konnten Gelder zur Erhaltung des Vis-a-Vis-Motorwagens eingeworben werden. Der Motorwagen Typ A wurde 1901 in Köln-Sülz hergestellt und ist das älteste Automobil aus Kölner Produktion. Philip Mandrys, Alumnus der Studienrichtung und nunmehr freiberuflicher Restaurator, wird 2022 die Restaurierungsarbeiten durchführen.

2021 fand unter dem Akronym ConNext zum ersten Mal eine internationale virtuelle Konferenz von Studierenden für Studierende aus dem Bereich der Holzrestaurierung statt. Gemeinsam mit den Hochschulen in Antwerpen, Amsterdam, Lincoln, Potsdam und Hildesheim wurden fünf gut besuchte Vortragsabende (ca. 150 Teilnehmer*innen) gestaltet, an denen 30 Studierende ihre aktuellen Projekte vorstellten. Die Abende begannen jeweils mit einer Keynote lecture und endeten mit Diskussionen. ConNext 2022 steht mit weiteren Partnern bereits vor der Tür.

Fachbezogene Wissenschaft: Kunstwissenschaft

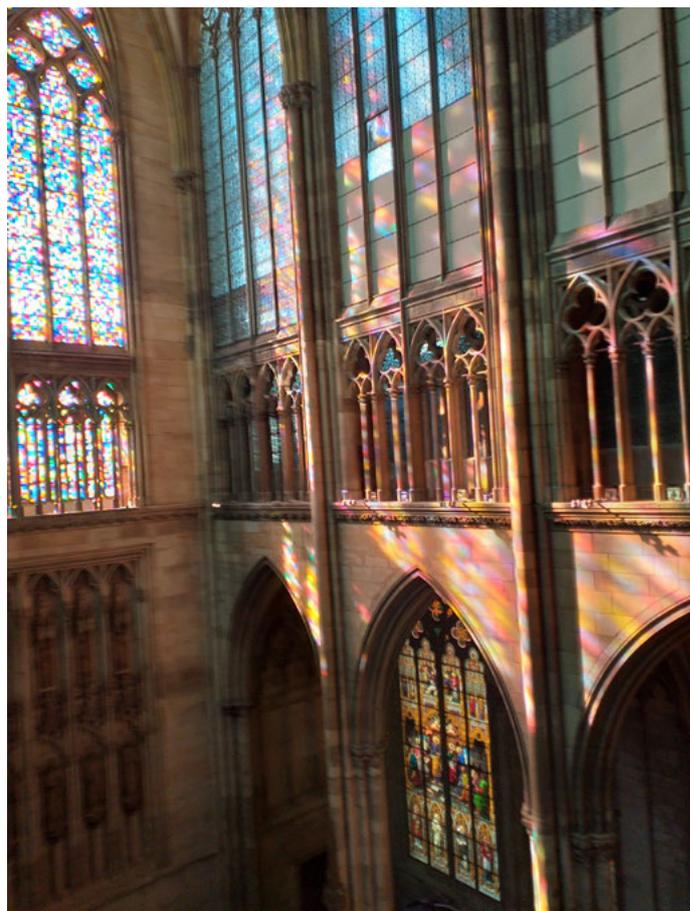
Orientierungswoche für Studienanfänger: Exkursion Kölner Dom

Ein Jahresrückblick muss unweigerlich in einem Blick nach vorne münden: im Oktober 2021 wurden in einer Orientierungswoche die neu antretenden Studierenden des CICS begrüßt. Das Einführungsangebot für die Erstsemester umfasste unter anderem einen Besichtigungstermin am Kölner Dom, um zum einen das Südportal, die sogenannten Mataré-Türen, an denen auch Joseph Beuys mitwirkte, als auch das im Jahr 2007 installierte Buntglasfenster von Gerhard Richter zu sichten. Dank der großzügigen kollegialen Unterstützung von Tanja Pinkale, Steinrestauratorin an der Dombauhütte, war es möglich, beide Werke aus unmittelbarer Nähe in Augenschein zu nehmen.

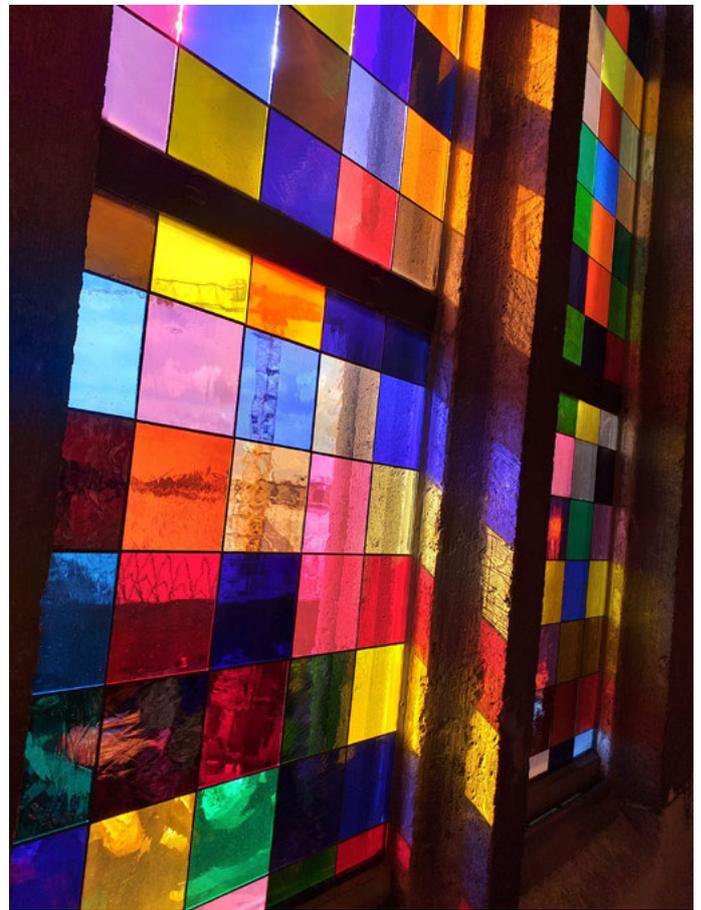


Die technischen Schwierigkeiten in der Ausführung des Südportals zeigen sich auch heute noch in seiner Ausschmückung mit Mosaiksteinchen und dem ehemals berühmt-berüchtigten Rasierspiegel, den Joseph Beuys inmitten des Wappens von Kardinal Josef Frings (1887-1978) des linken Mittelportals (1948 fertiggestellt) platzierte. 49,70 DM hatten Joseph Beuys und Gertrud Kortenbach, die beide Meisterschüler*Innen bei Ewald Mataré waren, für diese handwerklichen und – im Fall von Beuys – auch ideellen Arbeiten erhalten. Während die verwendeten bunten Mosaiksteinchen von Beuys aus dem Swimmingpool einer kriegszerstörten Villa in Meerbusch wiederverwendet wurden, entstammte der kleine Spiegel als Mittelpunkt des

Wappens mit schwarzem Kreuz auf weißem Grund dem Hausstand von Joseph Beuys und hatte sowohl eine Lichtenergie reflektierende Funktion (Beuys: „Ich hatte auf einmal das Bedürfnis, da müßte was rein, was Licht wirft.“) als auch präsentierte dieser dem hineinblickenden Menschen ein Spiegelbild Christi (2 Kor 3,18). Ein geeignetes Mittel zu finden, um die Steinchen an so disparate Materialien wie Draht, Mörtel und Metall zu binden, erwies sich bereits damals als schwierig: „... das Bindemittel war ja eine improvisierte Mischung aus Zement und Magnesit“. Als Joseph Beuys sich 1978 für die Ausstellung „Mein Kölner Dom. Zeitgenössische Künstler sehen den Kölner Dom“ (1980) riesige Fotobahnen des Südportals beschaffen ließ, beschriftete der Künstler die Abbildung mit der Bischofstüre wie folgt: „Mein Rasierspiegel fehlt!“ Dieser musste irgendwann zwischen 1956 und 1963 herausgefallen sein, woraufhin man den Spiegel mit einem schwarzen Mosaikstein ersetzte. Danach gefragt, ob Beuys gerne den alten Zustand des Portals herbeigeführt sähe, wenn es dem Dombaumeister oder den Restauratoren möglich wäre, antwortete Beuys: „Ja, der Spiegel ist wichtig – sehr wichtig – [...] Ja, dann soll er's machen schleunigst“. Und so war und bleibt das Portal seit Anbeginn eine restauratorische und konservatorische Herausforderung, wie auch der Dom selbst eine nie endende Puzzleaufgabe.



Ein besonderer Höhepunkt vor Ort war die Besichtigung des im Jahr 2007 neu eingesetzten Domfensters im Südquerschiff des Kölner Doms von Gerhard Richter, welches einmal mehr das von Goethe geprägte Bonmot, Farben seien Taten des Lichts, unter Beweis stellt. In den 113 Quadratmetern des Fensters finden sich insgesamt circa 11.500 Quadrate (à 9,6 x 9,6 cm) aus 72 Farbtönen, die mit einem computergesteuerten Generator in eine zufällige Ordnung gebracht wurden. Dass ein Computerprogramm eine zufällige Ordnung generiert, entspricht hier dem Oxymoron einer kosmischen Unbegrenztheit im Schöpfungsplan Gottes: „Zufall als Methode. Methode, um etwas Objektives entstehen zu lassen, Thema, um ein Gleichnis (Bild) zu schaffen für unsere Überlebensstrategie.“ so Gerhard Richter in einer Notiz zum Thema „Zufall“ vom 3. November 1989. Tritt man dem Fenster auf Augenhöhe und damit auf dem 22 Metern hochgelegenen Triforium gegenüber, so wird auch die technische Finesse der Anfertigung erkennbar: Die Farbskala des Richter-Fensters ist den im Kölner Dom historisch verwendeten Glas-Farben nachempfunden, die einzelnen Quadrate sind mundgeblasenes und flach-gewalztes Echt-Antikglas. Das Domfenster besticht nicht nur in seiner Ausführung, sondern auch in der technischen Umsetzung der Halterung einer derart großen Glasfläche: Die Farbquadrate wurden hierfür mittels eines nicht-aushärtenden Silikongels mit der Trägerscheibe verbunden. Bei thermisch wechselnden Bedingungen, bei Wind und Wetter können die aufgesetzten Farbquadrate so die notwendige Beweglichkeit beibehalten, ohne untereinander in Spannung zu geraten.



In handwerklicher wie in ideeller Hinsicht offeriert das Richter-Fenster wahrlich Lichtblicke, die in ihrer Farbenvielfalt und Metaphorik noch jenseits religiöser Glaubensvorstellungen beseelte Gemüter an der TH Köln in weiteren Orientierungsgesprächen davon erzählen ließ.

PD Dr. habil. Barbara Oettl, Kunst- und Kulturgeschichte

Zitate von Joseph Beuys (Interview mit Wulf Herzogenrath) aus: Westermann-Angerhausen, Hiltrud (Hg.): Joseph Beuys & das Mittelalter. Köln 1997, S. 48f.

Zitat von Gerhard Richter aus: Gerhard Richter: Text. Frankfurt am Main / Leipzig 1993, S.169.

Fotos: © Barbara Oettl



Studienrichtung: Schriftgut, Grafik, Fotografie, Buchmalerei

Im Jahr 2021 hatten wir Rita Udina, Papierrestauratorin aus Valencia, Spanien, virtuell am 5. und 6. Juli bei uns in der Studienrichtung (SR) Schriftgut, Grafik, Fotografie und Buchmalerei (SGB) zu Gast. Die Qualitätsverbesserungsmittel (QV-Mittel) waren für die Studierenden interaktiv und nachhaltig eingesetzt. Rita Udina führte die Studierenden des zweiten und vierten Bachelorsemesters und einige Masterstudierende in die Wässerungstechniken von grafischen kolorierten Blättern auf Englisch ein und referierte auch über Bleich- und Retuschmöglichkeiten. Zwischen den virtuellen Vorträgen bearbeiteten die Studierenden ein Originalobjekt in den Atelierräumen der SR SGB, eine kolorierte Zeichnung auf Papier. Rita Udina verfolgte alles mit, indem mehrere Handys über Zoom eingeloggt waren und jeden Bearbeitungsschritt aus verschiedenen Winkeln übertrugen.

Die Exkursion zum Papiermuseum Düren fand im Oktober 2021 nicht virtuell, sondern real statt, auch hier konnten die Erkenntnisse des „Grafik-Semesters“ durch die Ausstellungsinhalte vertieft und anhand des Schöpfens von Papier in die Praxis umgesetzt werden.

Eine weitere Exkursion mit Studierenden fand Anfang November 2021 im Rahmen des Forschungsprojekts zum

KALA-Lektionar statt. Hier reisten Marlen Börngen, Charlotte Bretzendorfer, Kerstin Merz und Andrea Pataki für fünf Tage nach Tbilisi, Georgien. Ziel dieses Forschungsaufenthaltes war die Finalisierung des KALA-Projekts „Kala-Lektionar: Untersuchung und Restaurierung einer Pergamenthandschrift“, welches im Jahr 2020, gefördert vom Auswärtigen Amt, stattgefunden hat. Frau Bretzendorfer hat mit Unterstützung von Frau Merz einen Workshop über das Anfasern von Pergament gehalten und so den Wissenstransfer, welcher im Forschungsprojekt anvisiert war, durchgeführt. Die Erklärtutorials, vier an der Zahl, waren während der Pandemie entstanden und schon vorab auf sciebo für alle Projektpartner*innen zur Verfügung gestellt. Neben dem inhaltlichen Austausch, war das persönliche Kennenlernen der Kolleg*innen und auch der kulturellen Kulturstätten ein Höhepunkt der Reise (Abb. 1). Zeitgleich wurde das neu vom DAAD im Rahmen des Programms „Ostpartnerschaften“ geförderte Programm mit den georgischen Partner*innen initiiert. Die Vor-Ort Termine waren überaus wichtig, um das Mobilitätsprogramm von 2022 bis 2024 vorzubereiten und die Kooperations-Partner*innen kennenzulernen. Titel des Programms ist „Georgien: Kodikologie und Präventive Konservierung“. Es dient dem Austausch von Studierenden, Dozierenden und Lehrenden, um Inhalte der Kodikologie, der präventiven Konservierung und Buchrestaurierung auszutauschen und weiter zu entwickeln.



Abb. 1: Alawerdi-Kloster in Kachetien aus dem 4./11. Jh. Foto: Andrea Pataki.

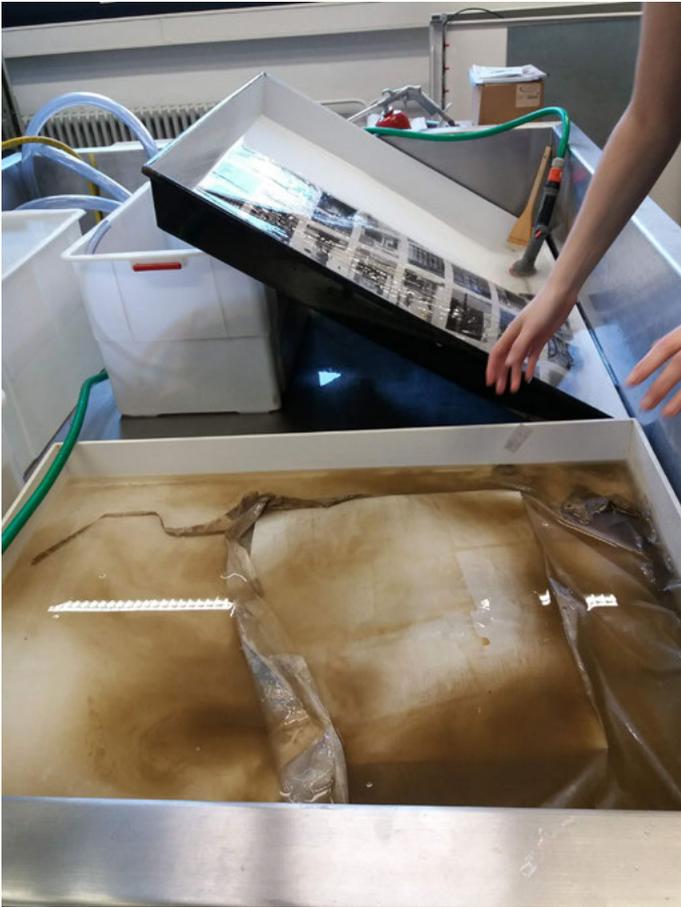


Abb. 2: Objekte aus dem Depot des Ruhr Museums, die gewässert und von Schlamm befreit werden. Foto: Andrea Pataki.

Im Juli 2021 haben die Auswirkungen der Wassergewalten im Ahrtal und an der Ruhr auch vor den Türen des CICS nicht haltgemacht. In der SR SGB haben wir „nur“ einen Planschrank für das Ruhr Museum in Essen (Abb. 2) bei hochsommerlichen Temperaturen in einer Erstversorgung behandelt. Die noch nassen mit Schlamm belegten Papierobjekte wurden bis zur Wässerung feuchtnass gehalten, dann gewässert, gespült und getrocknet. Nach einer Woche intensiver Arbeit unter Mithilfe von Mitarbeiter*innen und Studierenden aller Fachrichtungen konnten die trockenen Papierobjekte vom etwa 18. bis 21. Jahrhundert wieder zurück zur Außenstelle des Ruhr Museums gebracht werden.

Die restauratorische Arbeit an Jaina Miniaturen aus dem Rautenstrauch-Joest Museum, Köln, war von feinerer Art: ältere Selbstklebestreifen mussten im Rahmen der BA-Arbeit von Maleen Wittich entfernt und die Malschicht mit feinen Pinseln gefestigt werden. Da die Jainas sich durch äußerste Friedfertigkeit auszeichnen und strenge Veganer*innen sind, wurde kein tierischer Klebstoff, sondern ein Celluloseether verwendet (Abb. 3).

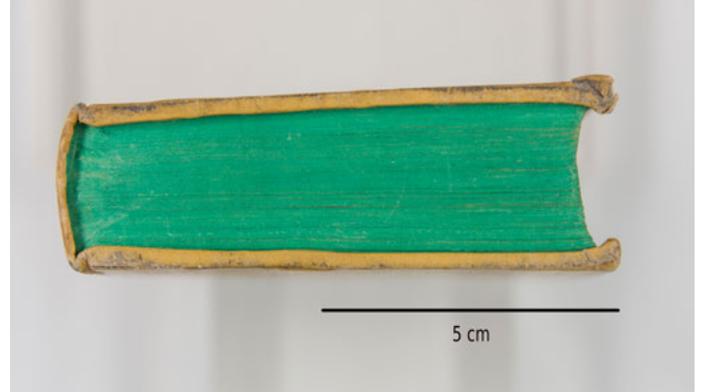


Abb. 4: Grüner Schnitt eines Bucheinbands, der ein arsenhaltiges Pigment enthalten kann. Foto: Juliana Wetten.

Ein Celluloseether wurde auch bei der Sicherung von Buchschnittkanten verwendet, die einen arsenhaltigen Pigmentaufstrich aufweisen (Abb. 4). Diese BA-Arbeit fand im Rahmen des KEK (Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts) geförderten Forschungsprojekts „Erkennen und Wiedernutzbarmachung von arsenbelasteten Einbänden sowie Erstellen einer modellhaften Handhabung zum präventiven Umgang mit solchen Bänden“ in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn statt.

Während der ICOM-CC Tagung in Beijing, China, im Mai 2022 konnte ein Vortrag in der Fachgruppe „Graphic Documents“ platziert werden, der sich mit der künstlichen Alterung von Klucel, einem Celluloseether, beschäftigt hat. Da es die weltweit größte Fachtagung für Restaurator*innen handelt, ist es eine große Ehre und Anerkennung, Forschungsinhalte präsentieren zu können.



Abb. 3: Köln, Rautenstrauch-Joest-Museum, Fol. 68193. Kalpasutra, um 1600. Nach der Restaurierung. Foto: Maleen Wittich.

Studienrichtung: Gemälde, Skulptur, Moderne Kunst

Abschied nach 25 Jahren: Prof. Hans Portsteffen

Im September verabschiedete sich Professor Hans Portsteffen in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 1994 unterrichtete er zunächst als Fachlehrer und 2002 folgte er Prof. Knut Nicolaus auf die Professur für Gemälderestaurierung. Über 25 Jahre lehrte er Theorie und Praxis der Konservierung und Restaurierung von Gemälden auf textilen und hölzernen Bildträgern und begleitete zahlreiche Studierende erfolgreich zu Diplom-, Bachelor- und Master-Abschlüssen. Über viele Jahre organisierte er gemeinsam mit Andreas Krupa den International Conservation Workshop Lopud (ICWL) und realisierte zahlreiche herausragende Restaurierungs- und Forschungsprojekte am CICS und trug so maßgeblich zu dessen internationaler Profilierung bei. Wir wünschen ihm alles Gute und Gesundheit für die Zukunft! Wir hoffen, dass er unserer Studienrichtung fachlich wie auch persönlich weiterhin verbunden bleibt. [Lesen Sie mehr...](#)

Neuberufung: Prof. Dr. Tilly Laaser

Am 1. September wurde Prof. Dr. phil. Tilly Laaser an die TH Köln berufen und lehrt nun als Professorin für Konservierung und Restaurierung von Gemälden in der Studienrichtung. Tilly Laaser studierte Konservierung und Restaurierung von Gemälden und gefassten Skulpturen an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (ABK) mit Auslandsaufenthalten am Institut National du Patrimoine in Paris und dem Courtauld Institute of Art in London. Sie wurde an der ABK Stuttgart promoviert. Nach Stationen als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, einer Vertretungsprofessur an der ABK Stuttgart und einer Teilvertretungsprofessur an der Universität Konstanz (Kunstwissenschaft), war sie zuletzt als Postdoktorandin und Projektkoordinatorin im Graduiertenkolleg „Rahmenwechsel. Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie im Austausch“, einer Kooperation der Universität Konstanz mit der ABK Stuttgart, tätig. [Lesen Sie mehr...](#)

A matter of teamwork. Interdisziplinäre Zugänge zu Kunst- und Bildwerken

Eine öffentliche Vortragsreihe und zwei Seminare an der TH Köln / der Universität Konstanz und an der TU Berlin widmeten sich im Wintersemester 2021/2022 der interdisziplinären kunstwissenschaftlichen Forschung. In der Vortragsreihe reflektierten interdisziplinäre Teams aus Expert*innen konkrete Fallbeispiele der aktuellen Kunst- und Restaurierungswissenschaft und beleuchteten die gemeinsame Arbeit im Team: ihre Genese, ihre Chancen und ihre Herausforderungen. [Lesen Sie mehr...](#)



Ein durch die Explosion beschädigtes Gemälde im Beirut Museum of Art (Bild: Beirut Museum of Art).

Workshop in Beirut: Die Behandlung von Schäden in textilen Trägern von Gemälden

Bei der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 wurden auch hunderte Kunstwerke stark beschädigt. Das Beirut Museum of Art (BeMA) lud die libanesischen Restaurierungs-Community, Master-Studierende des CICS und Petra Demuth als Referentin zu einem Workshop ein, um Strategien zur Konservierung von beschädigten Leinwandgemälden zu entwickeln. Vorträge, Live-Demonstrationen und Diskussionen fokussierten auf verschiedene Verfahren zur Schließung von Rissen, Schnitten und Fehlstellen in textilen Bildträgern. Intensiv diskutiert wurden die Priorisierung der Eingriffe und die Kompromissfindung im Kontext der Notfallsituation. [Lesen Sie mehr...](#)

Einzelfadenverklebung in der Gemälderestaurierung: Klebstoffe, Prüfsystematik und Ergebnisse

Hannah Flock hat im Mai 2021 ihre Dissertation mit dem Prädikat „summa cum laude“ erfolgreich verteidigt, die sie zum Thema *Einzelfadenverklebung in der Gemälderestaurierung: Klebstoffe, Prüfsystematik und Ergebnisse* in Kooperation mit der Universität des Saarlandes bearbeitet hat. [Lesen Sie mehr...](#)

Die romanische Bildertür von St. Maria im Kapitol – Neue Forschungen und Thesen

In einem internationalen und interdisziplinären Forschungskolloquium beleuchteten 17 Wissenschaftler*innen das solitäre Schnitzwerk des 11. Jahrhunderts aus ihren jeweiligen Blickwinkeln und stellten neue Forschungsergebnisse und -thesen vor. Nach einer einführenden Sektion zum aktuellen Forschungsstand und zur jüngeren Objektgeschichte folgten Beiträge, welche die Themen „Farbe“, „Stil“, „Ikonologie und Bau“, „Kölner Kontext“ und „European Context“ in den Fokus nahmen. Im Anschluss an die hybrid gehaltenen Vorträge wurden die Thesen in St. Maria im Kapitol vor dem Objekt diskutiert. Das Kolloquium wurde von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert. Die Beiträge werden in einem Tagungsband publiziert. Aufzeichnungen ausgewählter Vorträge sind zeitnah auf der CICS-Homepage abzurufen. [Lesen Sie mehr...](#)



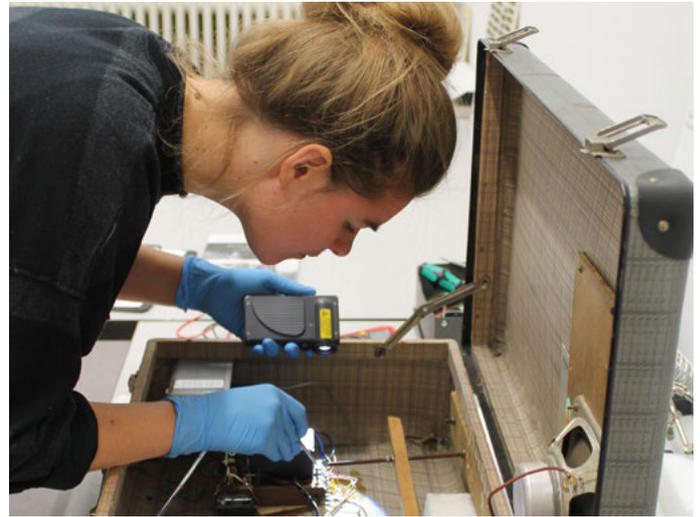
Die kunsttechnologische Untersuchung von über 700 Werken in 40 Sammlungen bildete die Grundlage für den Kritischen Katalog der Luther-Bildnisse. (Foto: Thomas Klinke, CICS / TH Köln)

Kritischer Katalog der Luther-Bildnisse (1519–1530) wird 2022 veröffentlicht

In einem von der Leibniz Gemeinschaft geförderten Forschungsprojekt „Kritischer Katalog der Luther Bildnisse (1519– 1530)“ untersuchte ein Forschungsteam des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der TH Köln mittels eines interdisziplinären Ansatzes, der die Bereiche Kunstgeschichte, Kunsttechnologie, Informatik und Kirchengeschichte umfasst, über 700 gemalte, gedruckte und gezeichnete Bildnisse Martin Luthers in 40 Sammlungen. Die Ergebnisse des 2021 abgeschlossenen Forschungsprojektes werden in Zusammenarbeit mit Prof. Christian Noss und Studierenden am Advanced Media Institute im Cranach Digital Archive (lucascranach.org) veröffentlicht. [Lesen Sie mehr...](#)

Digital Teaching Workshop *Fusion 1: mare nostrum*

Gefördert durch die Conserving Canvas Initiative der Getty Foundation ist am CICS seit Juli 2021 das Drittmittelprojekt „Fusion 1: mare nostrum“ zur minimal-invasiven Behandlung von textilen Bildträgern angesiedelt, welches mit einem Digital Teaching Workshop abschließt. Ziel des von Dipl.-Rest. Petra Demuth und Dr.-Ing. Hannah Flock M.A. geleiteten Intensivkurses ist es, vornehmlich Museumsrestauratoren aus Ländern des Mittelmeerraums mit verschiedenen minimal-invasiven Methoden zum Schließen von Rissen, Schnitten und Fehlstellen in textilen Bildträgern vertraut zu machen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Technik der Einzelfadenverklebung. Digitale Follow-up Meetings begleiten die praktischen Arbeiten an den Objekten der internationalen Teilnehmer. [Lesen Sie mehr...](#)



Julia Giebeler prüft die elektronischen Werkbestandteile der Installation „Thermoelektronisches Kaugummi“ von Wolf Vostell. (Foto: CICS/TH Köln)

Forschungsprojekt zur Überprüfung des erweiterten Decision-Making Models erfolgreich abgeschlossen

In Kooperation mit dem Museum Ostwall im Dortmunder U entwickelte ein Forschungsteam des CICS von 2019 bis 2021 eine Strategie zur Erhaltung und Präsentation der interaktiven, elektroakustischen Installation „Thermoelektronischer Kaugummi (T.E.K.)“ von Wolf Vostell. Eine zweite Fallstudie widmete sich dem Wandgemälde „Canopus“ des Künstlers Viktor Vasarely, das von einem Street Art Künstler großflächig übermalt wurde. Ziel war es, das Decision-Making Model auf seine praktische Anwendbarkeit für die Erhaltung und Präsentation zeitgenössischer Kunst hin zu überprüfen und die Ergebnisse in dem Modell zu berücksichtigen. Beide Fallstudien werden 2022 publiziert. Das Forschungsprojekt wurde von der Wüstenrot Stiftung gefördert. [Lesen Sie mehr...](#)

Absolvent*innen präsentierten Forschungsergebnisse auf dem weltweit größten internationalen Kongress für Restaurator*innen, der ICOM-CC Triennial Conference in Peking.

Vanessa Schwaderlapp präsentierte im Mai 2021 die Ergebnisse ihrer MA-Thesis *Unlocking histories: The Schoenfeld/ LUKAS archive and its potential for art technological research*, die in Kooperation mit dem Restaurierungszentrum Düsseldorf entstand und Fanny Weber referierte zu *Max Pechstein's „Sommer in den Dünen“: Joint research on the intended surface aesthetics*. [Lesen Sie mehr...](#)

Studienrichtung: Textil und archäologische Fasern

Snapshots 2021

Wir zeigen Momentaufnahmen aus einem Jahr Lehre, Forschung, Kooperation und anderen Aktionen. Trotz Corona waren in diesem Jahr doch wieder deutlich mehr Aktivitäten möglich – und das haben wir voller Tatendrang genutzt!



Austausch und Öffentlichkeit: Zumindest im online-Format konnte die VDR-Tagung der Fachgruppe Textil mit zentraler Schaltstelle im CICS stattfinden (linkes Bild). Auf der Kölner Exponatec präsentierte Cora Lisbach ihr Master-Projekt einer textilen kinetischen Skulptur, das in Kooperation mit Prof. Dr. Gunnar Heydenreich in der SR Gemälde, Skulptur, Moderne Kunst (GSM) betreut wird (rechtes Bild). Fotos: VDR (K. Heitmann), A. Böll.

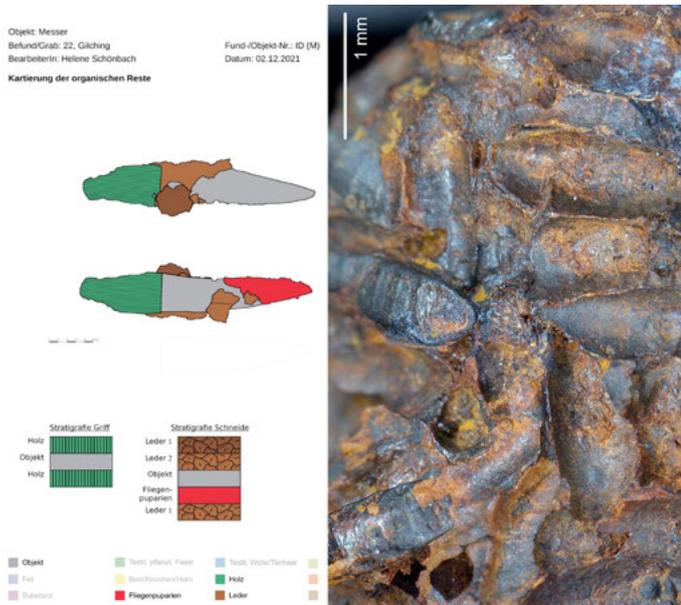
Figurinen-Workshop: Dreidimensionale Kleidungsstücke werden gerne auf Figurinen ausgestellt, um den Betrachter*innen deren volle Wirkung präsentieren zu können. Damit die empfindlichen Textilien bestmöglich geschützt sind, werden zur Montage schadstofffreie, alterungsbeständige Materialien verwendet und individuell angepasst. So sind mit Studierenden der Bachelorsemester unter Anleitung von Textilrestauratorin Maria Ellinger-Gebhardt (GNM Nürnberg) ganz unterschiedlich große, kleine, dicke, dünne Figurinen entstanden. Fotos: M. Ellinger-Gebhardt, N. Reifarth.



Die Vorlesung Textilgeschichte musste im Frühjahr noch online stattfinden. Parallel wurden zarte Pflänzchen von Waid (*Isatis tinctoria*) und Krapp (*Rubia tinctoria*) von den Studierenden liebevoll zu Hause aufgezogen und zu Semesterende im sonnigen Hof des CICS ausgesetzt. Für die tatkräftige Unterstützung im Projekt „Färbegarten“ danken wir Manfred Rosellen vom Team Gebäude-management. Fotos: A. Böll, N. Reifarth.



Zeitreise in die spätantike Kaiserresidenz Trier: Gleich zu Beginn des Wintersemesters waren wir auf Exkursion und Spurensuche zu den Anfängen des Christentums und dem Verschwinden der römischen Eliten nördlich der Alpen. Programmpunkte waren die unterirdische Grabanlage St. Maximin, der Heilige Rock im Trierer Dom, spannende Funde im Museum am Dom und die Porta Nigra – das Eingangstor zur spätantiken Stadt. Fotos: L. Hollmann, L. Froitzheim.



Wie zeigt man das (fast) Unsichtbare? In Kooperation mit dem Museum SchichtWerk Gilching und vier Gaststudierenden des Römisch Germanischen Zentralmuseums Mainz haben unsere Bachelorstudierenden die komplette Grabausstattung eines bajuwarischen Kriegers mikroskopisch untersucht und für die Ausstellung dokumentiert. An Schild, Schwert, Messern und Beschlägen sind nicht nur Spuren von Holz, Textil und Leder in mineralisierter Form erhalten, sondern z.B. auch winzige Fliegenpuparien (rechts im Bild). Kartierung: H. Schönbach, Foto: N. Reifarth.

Das TAF ist bald virtuell begehbar – sogar unsere Feuchtekammer, in der aktuell kostbare Seidenstoffe aus dem Grab des Hl. Paulinus von Trier Schritt für Schritt entfaltet werden. Das Projekt CICS 360° wurde von Marlen Börngen, SR Schriftgut, Grafik, Fotografie und Buchmalerei (SGB) entwickelt und eröffnet den Studierenden spannende Skills in der Umsetzung virtueller Formate. Foto: L. Hollmann.



Textil ist überall! Für solche fächerübergreifenden Verflechtungen konnten wir direkt das im Wintersemester neu eingeführte Bachelor-Curriculum nutzen: Gemeinsam mit der Studienrichtung für Objekte aus Holz und Werkstoffen der Moderne (HOM) wurden Polstermöbel erfasst (links im Bild – Fotomontage). Mit der Studienrichtung Gemälde, Skulptur, Moderne Kunst (GSM) wurden textile Bildträger studiert, vernäht und gespannt (rechts im Bild). Fotos: S. Harder, P. Lambeck, N. Reifarth, H. Schönbach.

Eine Seele in Allem: Im Rautenstrauch-Joest-Museum Kulturen der Welt werden aktuell textile Objekte der Ainu präsentiert, die auch von Bachelorstudierenden des TAF restauriert wurden. Die Gruppen der Ainu gelten als indigene Bewohner*innen Nordjapans und lebten ursprünglich als Jäger-Sammler-Gemeinschaften überwiegend auf den Inseln Hokkaido und Sachalin. Traditionell haben textile Techniken bei den Ainu einen hohen Stellenwert. Interessant sind auch die verwendeten Materialien wie etwa Rindenbast. Fotos: V. Costanza, L. Peters.

Fachbezogene Wissenschaft Naturwissenschaften

Rückblickend auf das Jahr 2021 möchten wir drei in diesem Jahr abgeschlossene Masterprojekte hervorheben, die von Prof. Dr. Ester S.B.Ferreira und Dr. Anne Sicken betreut wurden.

Susanne Schumann beschäftigte sich im Rahmen ihrer Masterarbeit mit den Alterungseigenschaften und charakteristischen Schadensbildern von Polyurethan-Elastomerfasern. Ziel war die systematische Zustandserfassung einer Sammlung Elastan haltiger Bademoden des LVR-Industriemuseums in Oberhausen. Ihre Arbeit wurden von Dr. Anne Sicken und Dipl.-Rest. Elke Beck, Textilrestauratorin am Museum für Angewandte Kunst in Köln, betreut.

Die Alterungseigenschaften von Elastanfasern, deren Ursachen und die Auswirkungen für die Objekte waren bislang kaum Gegenstand restaurierungsrelevanter Forschung. Demgegenüber steht die rasche Verbreitung der Elastanfasern seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts und die große Zahl Elastan haltiger Objekte in den Museumsdepots. Elastanfasern sind hochelastisch und gewährleisten in der textilen Fläche die Wiedererholung nach Zugbelastung. Ihre Alterung und ihr Abbau führen zum Verlust der elastischen Eigenschaften in der textilen Fläche und verursachen in der Folge schwere Schäden an den Objekten, in denen sie verarbeitet sind.

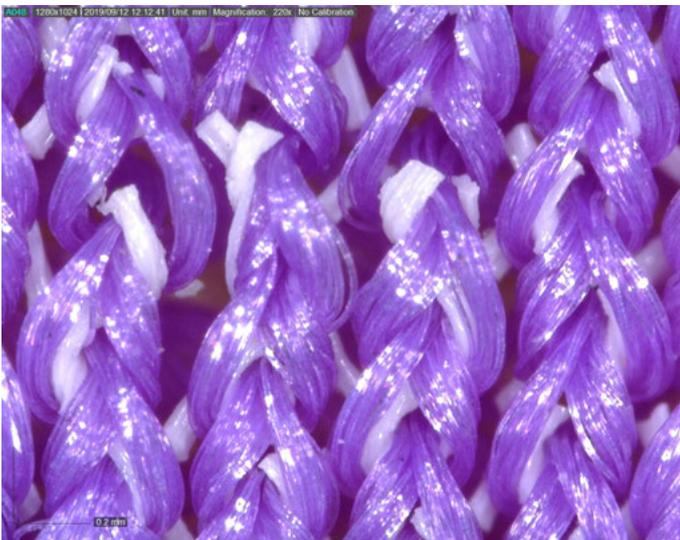


Abb. 1: Maschenverband eines Bikinis mit geschädigten Elastanfasern. Foto: Susanne Schumann.

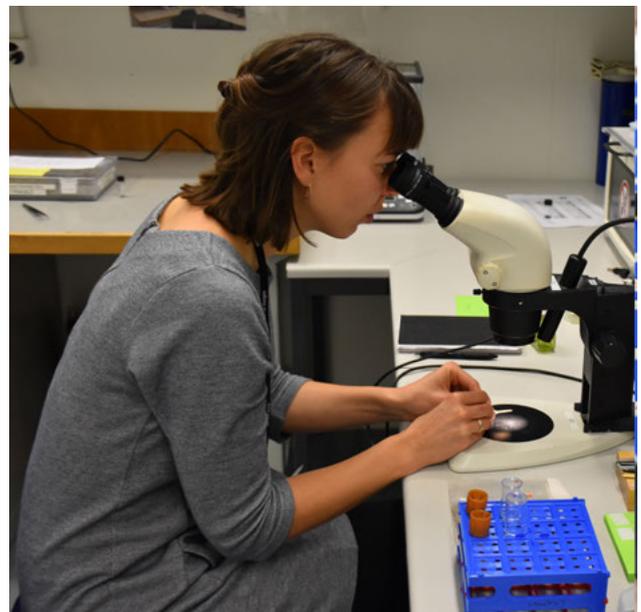
Elastanfasern bilden die Fasergruppe mit den meisten Subtypen. Diese weisen entsprechend ihrem chemischen Aufbau unterschiedliche Empfindlichkeiten gegenüber Umwelteinflüssen auf. Dabei kann auch bei der Herstellung und Verarbeitung auf den Zustand der Fasern Einfluss genommen werden. So können Vorschädigungen möglicherweise langfristig zum beschleunigten Abbau der Fasern führen. Entsprechend können Elastan haltige Objekte unter scheinbar gleichen Lagerungsbedingungen sehr unterschiedliche gealtert sein.

Durch die systematische Zustandserfassung der Sammlung Elastan-haltiger Bademoden des LVR-Industriemuseums konnten sichtbare Schadensbilder auflichtmikroskopisch dokumentiert und klassifiziert werden. Mittels IR-spektroskopischer Materialanalysen konnten die Subtypen der Fasern bestimmt und als ursächlich für die Verschiedenartigkeit der Schädigungen identifiziert werden. Parallel wurden natürlich gealterte und rezente Faserproben ohne Sammlungsbezug mikroskopisch untersucht und chemischen Nachweisreaktionen unterworfen, um Methoden zum Erkennen von Faserschäden zu evaluieren und Fasersubtypen zu unterscheiden.

Es konnte festgestellt werden, dass die mikroskopische Betrachtung bei sichtbarem Licht und unter verschiedenen Anregungswellenlängen Informationen zu den Eigenschaften der Fasern liefert (Faserdurchmesser, Querschnitt, Verklebung und Stabilität, Färbung und Hinweise auf mögliche Appreturen). Messungen des pH-Werts und Löslichkeitsversuche können Hinweise auf den Fasersubtyp liefern.

Susanne Schumann ist seit Oktober 2021 unbefristet als Textilrestauratorin in der Sammlungsdokumentation des Deutschen Textilmuseums Krefeld angestellt.

Charlotte N. Stahmann widmete sich in ihrem Masterprojekt dem Thema Festigung unzureichend gebundener Malschichten mit Aerosolen und untersuchte dabei die bislang kaum in der Konservierung genutzten niedermolekularen Hydroxypropylmethylcellulosen (HPMC) als Alternative zu den traditionell verwendeten Festigungsmitteln Störleim und Methylcellulose.



Das Projekt wurde von Prof. Dr. S. B. Ester Ferreira und Dipl.-Rest. Petra Demuth betreut. Kooperationspartner waren das Munch Museum in Oslo, die Hochschule der Künste Bern, die Universität Würzburg/Fraunhofer IIS und die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften der TH Köln. Sie untersuchte die physikochemischen Eigenschaften (Viskosität, Oberflächenspannung) der Festigungsmittel, deren Penetrationsverhalten in porösen Malschichten mittels Fluoreszenzmarkierung und deren Festigungswirkung.

Die dazu verwendeten Probekörper wurden entsprechend den Analyseergebnissen einer Malschichtprobe eines Gemäldes von Edvard Munch hergestellt und bestanden aus einer Farbschicht aus synthetischem Ultramarinblau pigment in Kasein gebunden auf textilem Träger.

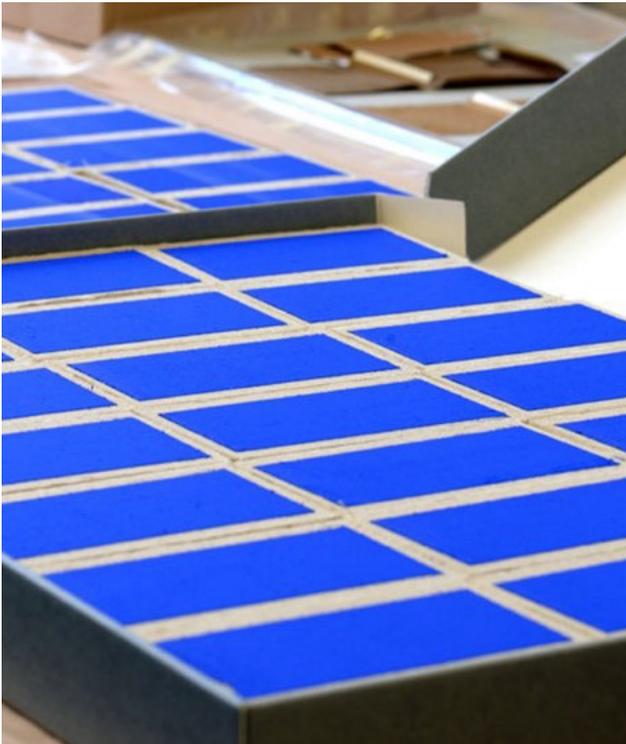


Abb. 3: Probekörper mit Ultramarinblau in Kasein gebunden. Foto: Charlotte N. Stahmann.

Niedermolekulare Celluloseether erwiesen sich in diesen ersten Untersuchungen als interessante Alternative zu den etablierten Festigungsmitteln. Charlotte Stahmann plant derzeit eine Fortführung des Projektes im Rahmen einer Promotion, dabei wird sie durch ein Exposé-Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes und ab März 2022 durch das Munch og Vigelandstipend der Stadt Oslo gefördert.

Fabian Neisskenwirth hat während des Masterprojekts ein Konservierungskonzept für Flüssigkeitspräparate aus der naturwissenschaftlichen Sammlung des Ruhr Museums in Essen entwickelt, welches die verschiedenen materiellen und immateriellen Werte solcher Sammlungen berücksichtigt. Dabei stellten der heterogene Erhaltungszustand sowie die unvollständige Dokumentation des Sammlungsbestands eine besondere Herausforderung dar.

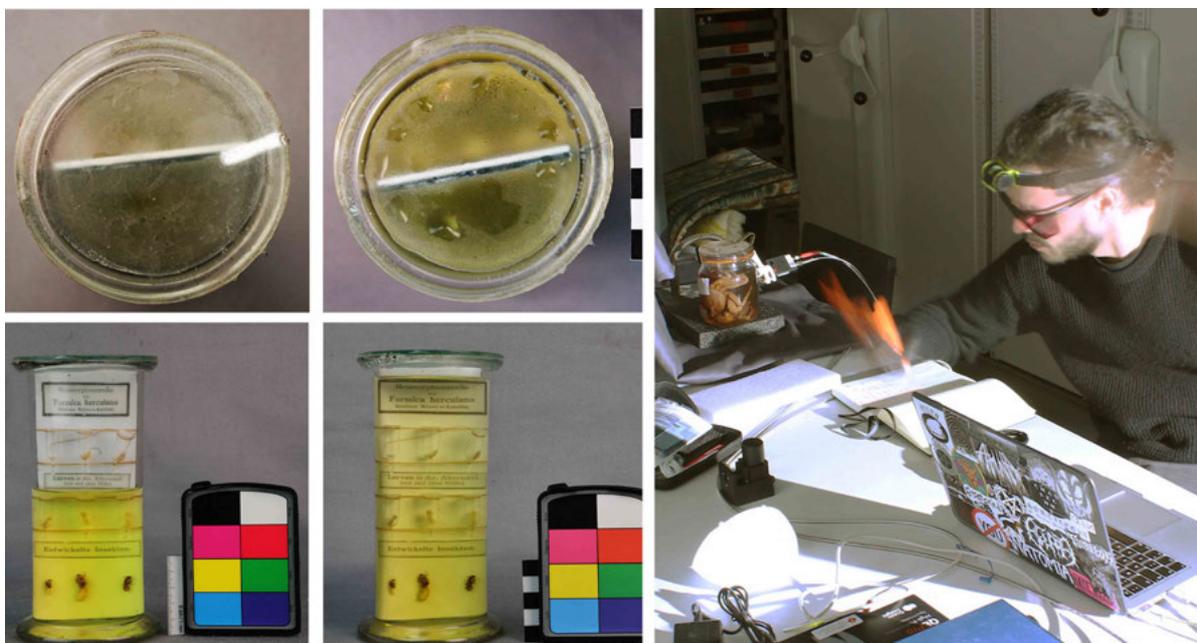
Materialanalysen wurden als Teil des Dokumentationsprozesses durchgeführt. Mittels Raman-Spektrometrie konnte eine nicht-invasive Analyse der Konservierungsflüssigkeit durch die Glasgefäße erfolgen. Der Einsatz eines portablen Geräts, welches von der Firma Ocean Insight zur Verfügung gestellt wurde, ermöglichte die Analyse. Zahlreiche Vergleiche mit anderen Sammlungen von Flüssigkeitspräparaten innerhalb Deutschlands waren besonders hilfreich, um einen Teil des Bestands als Lehr-mittelpräparate charakterisieren und dokumentieren zu können.

Ebenfalls konnten mittels ATR-FTIR-Spektrometrie verschiedene Materialien identifiziert werden, welche für den Verschluss der Gefäße genutzt wurden. Die applizierten Verschlussmassen wurden häufig von Lehrmittelhandlungen bevorzugt und beinhalten Mischungen aus verschiedenen organischen Harzen und Wachsen. Diese Mischungen konnten teilweise mit Hilfe von Fachliteratur der Präparationstechnik aufgeschlüsselt werden, um Referenzen zu bekommen.

Schließlich wurden einige Flüssigkeitspräparate konserviert, die einen dringenden Handlungsbedarf zeigten. Die fehlende Konservierungsflüssigkeit wurde mit einer der gleichen Konzentration „minimal-invasiv“ aufgefüllt durch das vorhandene Dichtmaterial.

Fabian Neisskenwirth arbeitet seit 2021 als freiberuflicher Restaurator und Konservator für naturhistorische Sammlungen an verschiedenen öffentlichen Institutionen innerhalb Europas.

Abb. 4: Flüssigkeitspräparate des Ruhr Museums Essen und nicht-invasive Untersuchungen. Fotos: Fabian Neisskenwirth.



Publikationen des Instituts 2021

Biendl, Meike; Sindel, Aline; Klinke, Thomas; Maier, Andreas; Christlein, Vincent: Automatic Chain Line Segmentation in Historical Prints. In: Pattern Recognition. ICPR International Workshops and Challenges, Virtual Event, January 10–15, 2021, Proceedings, Part III, Wiesbaden 2021

Brian Castriota, Erma Hermens, Gunnar Heydenreich, Zoe Miller und Dominic Paterson (Hrsg.): Expanding Notions of 'Making' for Contemporary Artworks. ArtMatters special edition. London: Archetype Publications, 2021. [Link >>](#)

Flock, Hannah: Einzelfadenverklebung in der Gemälde-restaurierung. Klebstoffe, Prüfsystematik und Ergebnisse. Dissertation 2020. DOI: 10.22028/D291-34685. [Link >>](#)

Fuchs, Robert; Oltrogge, Doris: Illuminating Bernward: Some results of an art technological analysis of manuscripts from Ottonian Hildesheim. In: Care & Conservation of manuscripts, 17. Hg. von Matthew J. Driscoll. Charlottenlund 2021, S. 303–322.

Giebeler, Julia; Sartorius, Andrea; Heydenreich, Gunnar; Fischer, Andreas: A Revised Model for Decision-Making in Contemporary Art Conservation and Presentation. In: Journal of the American Institute for Conservation 2021, S. 1-11, DOI: 10.1080/01971360.2020.1858619

Heydenreich, Gunnar: Hans Kemmer: Spuren künstlerischer Gestaltungsprozesse. Teil I: Lübeck, Teil II: Wittenberg. In: Lucas Cranach der Ältere und Hans Kemmer. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation. Hg. von Dagmar Täube, Katalog zur Ausstellung im St. Annen-Museum Lübeck, München 2021, S. 49–70.

Hoffmann, Charlotte, Schaefer, Iris, Zumbühl, Stephan, Ferreira, Ester S.B.: Einblicke zur Farbveränderung in Laubdarstellungen: Kunsttechnologische Untersuchung an zwei flämischen Landschaftsgemälden des 17. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung 34, 1 (2021), S. 135–150.

Jaček, Bert: Das „Weiche Feinstrahlen“. Ein neuer Ansatz zur trockenen Reinigung diverser Materialien und Oberflächen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. Hg. von Paul-Bernhard Eipper. 7. erw. Aufl. München 2021, Teil 1, S. 55–58.

Oettl, Barbara: Don't Hold Your Breath! – Atmen als Mittel der Selbstreflexion. In: Atem / Breath. Gestalterische, ökologische und soziopolitische Dimensionen / Morphological, Ecological and Social Dimensions. Hg. von Linn Burchert und Iva Resetar. Berlin 2021, S. 221–234. [Link >>](#)

Oettl, Barbara: ORLAN's Hybridizations: From Virtual to Literal Cyborg // From Mortal to Immortal Being. In: Diversity and Otherness. Transcultural Insights into Norms, Practices, Negotiations. Hg. von Lisa Gaupp und Giulia Pelillo-Hestermeyer. De Gruyter Open Poland 2021, S. 169–184. [Link >>](#)

Oettl, Barbara: Rezension: Karen Fromm, Sophia Greiff und Anna Stemmler (Hg.): Images in Conflict – Bilder im Konflikt. In: Journal für Kunstgeschichte / of Art History 25 (2021), S. 83–93.

Pataki-Hundt, Andrea, Bretzendorfer, Charlotte; Börngen, Marlen: Klucel hydroxypropylcellulose: Its impact on artificial ageing and consequences for conservation usage – A case study. In: Transcending Boundaries: Integrated Approaches to Conservation. ICOM-CC 19th Triennial Conference Preprints, Beijing, 17–21 May 2021. Hg. von J. Bridgland. Paris: International Council of Museums, 2021. [Link >>](#)

Peters, Laura; Jacek, Bert; Sicken, Anne: Zur Reinigung von Federn mit Ultraschall-Bädern. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. Hg. von Paul-Bernhard Eipper. 7. erw. Aufl. München 2021, Teil 3, S. 49–53.

Schwaderlapp, Vanessa; Holubec, Inken M; Heydenreich, Gunnar: Unlocking histories: The Schoenfeld/LUKAS archive and its potential for art technological research. In: Transcending Boundaries: Integrated Approaches to Conservation. ICOM-CC 19th Triennial Conference Preprints, Beijing, 17–21 May 2021, Hg. von J. Bridgland. Paris: International Council of Museums, 1-9 [Link >>](#)

Sindel, Aline; Klinke, Thomas; Maier, Andreas; Christlein, Vincent: ChainLineNet: Deep-Learning-Based Segmentation and Parameterization of Chain Lines in Historical Prints. In: Journal of Imaging 7, 120, Basel 2021.

Turner, Nancy; Oltrogge, Doris: Pigment Recipes and Model Books: Mechanisms for Knowledge Transmission and the Training of Manuscript Illuminators. In: The Art and Science of Illuminated Manuscripts. Hg. Stella Panoyotova. London 2021, S. 25–34.

Weber, Fanny: Max Pechstein's Sommer in den Dünen: Joint research on the intended surface aesthetics. In Transcending Boundaries: Integrated Approaches to Conservation. ICOM-CC 19th Triennial Conference Preprints, Beijing, 17–21 May 2021, Hg. von J. Bridgland. Paris: International Council of Museums, [Link >>](#)

Wegmann, Susanne: Sieben Sakramente, sieben Heil- und Gnadenmittel. Die Sakramentsnische des Erfurter Doms. In: Im Dienst der Reformation? Die Künstlerfamilie Friedemann in Erfurt. Hg. von Michael Ludscheidt. Erfurt 2021, S. 177–190

Vorträge von Institutsmitgliedern 2021

Bode, Laura; Burkart, Lisa: Blüten, Blühen, Schwitzen – Oder wie heißt das? Ringvorlesung CICS, TH Köln, 11.1.2021.

Wegmann, Susanne: Herrscher über Zeit und Leben. Reflexionen über Vergänglichkeit und Ewigkeit in den fürstlichen Kunstkammern. Ringvorlesung *Musik und Zeitmanagement im digitalen Zeitalter*, Universität Regensburg, 12. 1. 2021

Flock, Hannah: Einzelfadenverklebung in der Gemälde-restaurierung: Klebstoffe, Prüfsystematik und Ergebnisse. Ringvorlesung CICS, TH Köln, 18.1.2021.

Heydenreich, Gunnar: IIC Emerging Conservator Zoom Talks: Pursuing a PhD, online/London, 10. 2.2021.

Börngen, Marlen*; Jaček, Bert; Linden, Maïke; Pataki-Hundt, Andrea: Naumburger choir books: oversized wooden board conservation. *18th seminar on the Care and conservation of manuscripts*, online/Copenhagen, 14.4.2021.

Reifarh, Nicole: Textiltechnik im Alten Orient am Beispiel der Textilien und Texte aus Qatna (Syrien, 2. Jahrtausend v. Chr.). Gastvortrag im Seminar: *Haute Couture in Babylon. Mesopotamische Kleidung der altbabylonischen Zeit*, Universität Bern, 5.5.2021.

Heydenreich, Gunnar: Was bleibt von der vergänglichen Kunst? Zur Herausforderung interdisziplinärer Dokumentation, Konservierung und Erschließung im musealen Kontext. Symposium: *ARCHIVE PROBEN zur digitalen Archivpraxis der Freien Szene*, Theaterhaus Hildesheim, 6.-9. 5.2021.

Pataki-Hundt, Andrea; Bretzendorfer, Charlotte; Börngen, Marlen: Klucel hydroxypropylcellulose: Its impact on artificial ageing and consequences for conservation usage – A case study. *ICOM-CC 19th Triennial Conference*, Beijing/online, 18.5.2021.

Reifarh, Nicole: Blauer Purpur, weiße Erde – Textile Spuren in den Königsgräbern von Qatna/Tell Mishrife (Syrien, 2. Jahrtausend v. Chr.). *Berner Kolloquium zur Antike*, Universität Bern, 19.5.2021

Peters, Laura: Impulsvortrag „Konservierungsmethoden an Vogelfedern“, *VDR Fachgruppe Ethnographische Objekte*. 8.6.2021

Oltrogge, Doris: „von ainem hafner der auch ain künstler ist ...“ Überlegungen zu Konzepten technischer Expertise in Spätmittelalter und Frühneuzeit. Ringvorlesung *KunstMachen*, TU Berlin, 23.6.2021

Reifarh, Nicole: Paulinus und der erste Trierer Papyrusfund, *Studia mediaevalia cis- et transalpina*, Festkolloquium anlässlich des 60. Geburtstags von Lukas Clemens, Universität Trier, 20.8.2021

Wegmann, Susanne: Wort und Bild: Der sichtbare Glaube. *Tagung des Theologischen Arbeitskreises für reformationsgeschichtliche Forschung (TARF)*, Wittenberg, Leucorea, 2. 9. 2021

Wagner, Judith; Querner, Pascal; Pataki-Hundt, Andrea: Comparison of three treatment methods for archive material against the grey silverfish. *Pest Odyssey 2021: The Next Generation*, online, 21.9.2021.

Wegmann, Susanne: Bilder der Realpräsenz Christi. Das Altarretabel der Herforder Johanniskirche und die Tradition der lutherischen Abendmahlsretabel. *Verleihung Hermann-Sasse-Preis Herford*, Johanniskirche, 9.10.2021

Urbanek, Regina; Jägers, Elisabeth: Neue Befunde und Thesen zu Technologie und Werkgeschichte. Internationales Kolloquium *Die romanische Bildertür von St. Maria im Kapitol – Neue Forschungen und Thesen*, TH Köln, 21.10.2021.

Neuhoff, Theresa: Zur jüngeren Objektgeschichte: Die Dokumentation von 1944 durch Agnes Schulz und der Kriegsverbaleib der Tür im Kontext des rheinischen Kulturgutschutzes. Internationales Kolloquium *Die romanische Bildertür von St. Maria im Kapitol – Neue Forschungen und Thesen*, TH Köln, 21.10.2021.

Oltrogge, Doris: Teuer – billig: Überlegungen zum „Wert“ von Farbe im Mittelalter. Internationales Kolloquium *Die romanische Bildertür von St. Maria im Kapitol – Neue Forschungen und Thesen*, TH Köln, 21.10.2021.

Görres, Daniel; Klink, Thomas: Neue Erkenntnisse zu Cra-nachs Holzschnitt „Luther als Junker Jörg“. Tagung *Luther auf der Wartburg (1521/22) Vom Septembertestament zur Vollbibel. Übersetzungen – Druck und Buchillustrationen – Rezeption*, Eisenach, 23.10.2021

Oltrogge, Doris: Pigments dans les textes – pigments dans l’atelier : une histoire complexe. Kolloquium *Couleurs et pigments dans l’art de la Renaissance en Europe*, École française de Rome / Académie de France à Rome, 18.11.2021

Oettl, Barbara: Vom Bleiben-Wollen und Vergehen-Dürfen. Ringvorlesung CICS, TH Köln, 29.11.2021

Quabeck, Nina; Blumenroth, Diana: „Made in Düsseldorf“ Ein Nachspüren der steilen Karriere des Diasac-Prozesses in den Arbeiten der Becher-Schule. Workshop: Strategien zur Erhaltung von Tintenstrahldrucken und vorderseitig kaschierten Farbabzügen in der zeitgenössischen Fotokunst, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, 03.12.2021.

Peters, Laura: Interview Podcast, The c-word, Dyes in conservation 2021 [Link>>](#)